



Sarah Marti, M.A.



Filomena Sabatella, MSc

Themenlab, 17. Juni 2014

**Job Coaching: Herausforderungen und
Verständnisse eines bisher unerforschten
Praxisfelds**

Ausgangspunkt des 3. Internationalen Coaching-Fachkongresses ist die Hypothese, dass die gesellschaftliche Relevanz von Coaching im Begriff ist, zu steigen. Es stellt sich somit unmittelbar die Frage, woran ein solcher Trend erkennbar ist.

In unserer Studie zur qualitativ-empirischen Rekonstruktion des Rollenselbstverständnisses von Job Coaches in der Schweiz bestätigt sich diese Hypothese nicht nur durch die Verankerung der Coaching-Bezeichnung in unterschiedlichen strukturellen Kontexten, sondern auch an den inhaltlichen Aufgaben, denen sich die von uns interviewten Job Coaches stellen. Im Kontext der Arbeitsintegration im weitesten Sinne treten sie als private Anbieter oder als Angestellte einer öffentlichen Einrichtung auf und leisten für unterschiedliche Zielgruppen Unterstützung verschiedenster Art. Dabei sind sie mit unterschiedlichen und auch ähnlichen Herausforderungen konfrontiert, bewegen sich aber gleichzeitig allesamt zwischen den Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen. Verschiedene teils staatliche Projekte bauen auf den Erfahrungen der Job Coaches und deren Arbeitserfolg auf.

Entsprechend sind die Resultate der Studie für das Thema „Unterschiedliche Praxisfelder als Ausdruck gesellschaftlicher Bedeutung“ im Rahmen eines Forschungs-Labs von besonderem Interesse.

Forschungsdesign

Das Forschungsprojekt wurde in einer Kooperation der HSA FHNW und der ZHAW durchgeführt und befasst sich mit der Frage der Rollen(selbst-)verständnisse von Job Coaches im Kontext der vielfältigen Erwartungen, die an sie herangetragen werden. Aufgrund der fehlenden Definition eines „Job Coaches“ in der Wissenschaft haben wir uns für eine offene Herangehensweise entschieden. Dabei wurde bestehendes Vorwissen aus theoretischen Annahmen und der Praxis gebündelt und mittels Selbst-Deklaration zum Job Coach das Feld betreten. Mittels Homepage (www.jobcoaching-forschung.ch) wurde über den Stand der Studie informiert und Interessensbekundungen an einer Teilnahme in Form von Interviews entgegen genommen. Zudem wurden mittels Internetrecherche selbstdeklarierte Job Coaches ermittelt und für ein Interview angefragt. Insgesamt wurden zehn Interviews durchgeführt, wobei die Rekrutierungskriterien laufend anknüpfend an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst wurden. Der Auswertungsprozess erfolgte entsprechend parallel.

Projektdauer

Das Projekt wurde im Januar 2013 gestartet und endete im Februar 2014. Der Projektbericht steht auf der Homepage der HSA FHNW als Download zur Verfügung.

Inhalt des Beitrags

Eine der Besonderheiten dieser Studie bildet das offene Coaching-Verständnis. Dies wurde im Rahmen der Interviews bei den Teilnehmenden erfragt und anschliessend hinsichtlich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgewertet.

Der Inhalt des Beitrags befasst sich entsprechend mit der Frage nach dem Verständnis von Job Coaching und damit, wie die Job Coaches ihre Rolle gestalten und mit Konfliktsituationen umgehen. Es hat sich gezeigt, dass Konflikt- und Spannungssituationen oftmals aufgrund einer Diskrepanz



zwischen institutionellen Vorgaben, Vorstellungen der Klientschaft und individuellen Ansprüchen entstehen. Mit diesen Dilemmata-Situationen müssen die Job Coachs fast sämtlicher Tätigkeitsfelder einen Umgang finden. Die Studie zeigt zudem die unterschiedlichen Praxisfelder und somit auch unterschiedlichen Zielgruppen, Ziele und institutionellen Begebenheiten von Job Coachs auf und dient somit einer ersten Annäherung davon, was unter einem Job Coach verstanden werden kann.

Angaben zu den Personen

Sarah Marti, M.A. hat das Forschungsprojekt geleitet. Sie ist am Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement an der HSA FHNW tätig. Zurzeit arbeitet sie an unterschiedlichen Projekten in sämtlichen Themenfeldern ihres Instituts mit.

E-Mail: sarah.marti@fhnw.ch

Filomena Sabatella, MSc. war Projektmitarbeiterin und ist am Institut für Angewandte Psychologie an der ZHAW tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Forschung, da vor allem in der Förderung der gesunden psychischen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen.

E-Mail: saba@zhaw.ch